PROGRESS
Filmillustrierte

Chopins Jugend

Nach Novellen von Jerzy Broszkiewicz, Gustav Bachner, Stanislav Hadyna, Jan Korngold
Drehbuch: Leon Kruczkowski, Staatspreisträger, und Alexander Ford, Staatspreisträger
Szenarium und Regie: Alexander Ford, Staatspreisträger
Kamera: Jaroslaw Tuzar, Staatspreisträger
Mitwirkung: Olga Ford, Zbingniew Kuzminski, Hubert Drapella
Musikalische Bearbeitung: Kazimierz Serocki, Staatspreisträger

Darsteller:

Friedrich Chopin	Czeslaw Wollejko, Staatspreisträger
Konstancja Gladkowska	Alexandra Slaska, Staatspreisträgerin
Prof. J. Elsner	J. Kurnakowicz
Joachim Lelewel	T. Bialoszczynski
Prinz A. Czartoryski	G. Buszynski
Prinz K. Lubecki	S. Butrym
Nowosilco	L. Pietraszkiewicz
T. Wojciechowski	I. Smialowski
S. Witwicki	J. Duszynski
B. Zaleski	J. Pietraszkiewicz
M. Mochnacki	J. Kaliszewski
J. Magnuszewski	I. Nieweglowski
S. Goszczynski	Z. Lobodzinski
Suska	S. Kreczmar

Musikeinlagen: Chopin, Bach, Mozart, Paganini, Lanner, Serocki, ausgeführt von Halina Czerny-Stefanska, Staatspreisträgerin; Wanda Wilkomierska; Stefania Woytowicz
Musik-Ausführung: Wiener Symphoniker, Leitung: Dir. R. Moralt; das Philharmonie-Orchester von Poznan, Leitung: Dir. St. Wislocki
Chöre der Philharmonie von Poznan, Leitung: Dir. S. Stuligrosz; des Polnischen Rundfunks, Sender Wroclaw, Leitung: Dir. Wl. Oczwieja; des Landwirtschaftlichen Lyzeums von Zdunska Dabrowa; Ballett der Oper von Warszawa und Poznan; Choreographie: Feliks Parnell
Defa-Studio für Synchronisation. Regie: Ernst Dahle
Ein Film der Film Polski im Verleih der Progress Film-Vertrieb GmbH

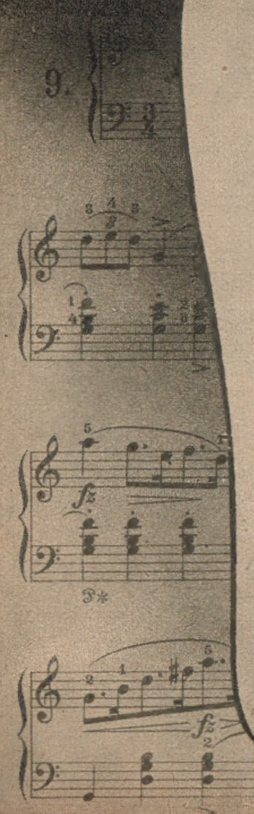
Was Beethoven dem deutschen Volke bedeutet, was Glinka den Sowjetmenschen ist, das bedeutet Chopin für Polen, für das polnische Volk, die zentrale Gestalt eines nationalen Tondichters, in dessen Schaffen eine im höchsten Maße musikalische und musikliebende Nation, die ihr teuersten Gefühle und ihre edelsten Empfindungen wiedererkennt, und in dem sie den lichten Heros ihres nationalen Träumens und Schwärmens und zugleich den künstlerischen Repräsentanten ihres Volkes als den Träger eines gewaltigen Stückes kultureller Weltgeltung vor der ganzen Welt erblickt. Und in der Tat wird eine Musik, die wie die Musik Chopins, trotz ihrer Indivi-

dualität und ihrer einzigartig originalen Prägung, unmittelbar aus dem Herzen des Volkes strömt, das diesen Künstler hervorbrachte, ebenso unmittelbar zu den Herzen der anderen Menschen nicht nur seines Heimatlandes, sondern zu allen Menschen aller Länder sprechen und den ihr Lauschenden mehr über das Wesen des Volkes aussagen, aus dem sie ihren Ursprung nahm, als die lebhaftesten literarischen Schilderungen und die gelehrtesten wissenschaftlichen Abhandlungen dies zu tun vermögen. Ja selbst die eigene Beobachtung eines anderen Volkes und seiner Lebensäußerungen wird sich als schwächer und für unsere Erkenntnis weniger wirksam erweisen, als gerade das Anhören der von ihm hervorgebrachten Musik, seines Volksliedes und seiner Kunstmusik, da die Musik es ist, die durch ihre künstlerische Verkörperung der Wirklichkeit mehr von dem inneren Wesen der Dinge mitteilt und uns unmittelbarer verständlich wird als etwa eine Dichtung oder die Gebilde der anderen Künste. Nicht zu Unrecht gewinnen daher die Musikfilme und die Tonfilme um große Kom-

ponistengestalten wie Glinka, Mussorgskij und, wie in dem vorliegenden Film, Chopin eine immer höhere gesellschaftlich-kulturelle Bedeutung.

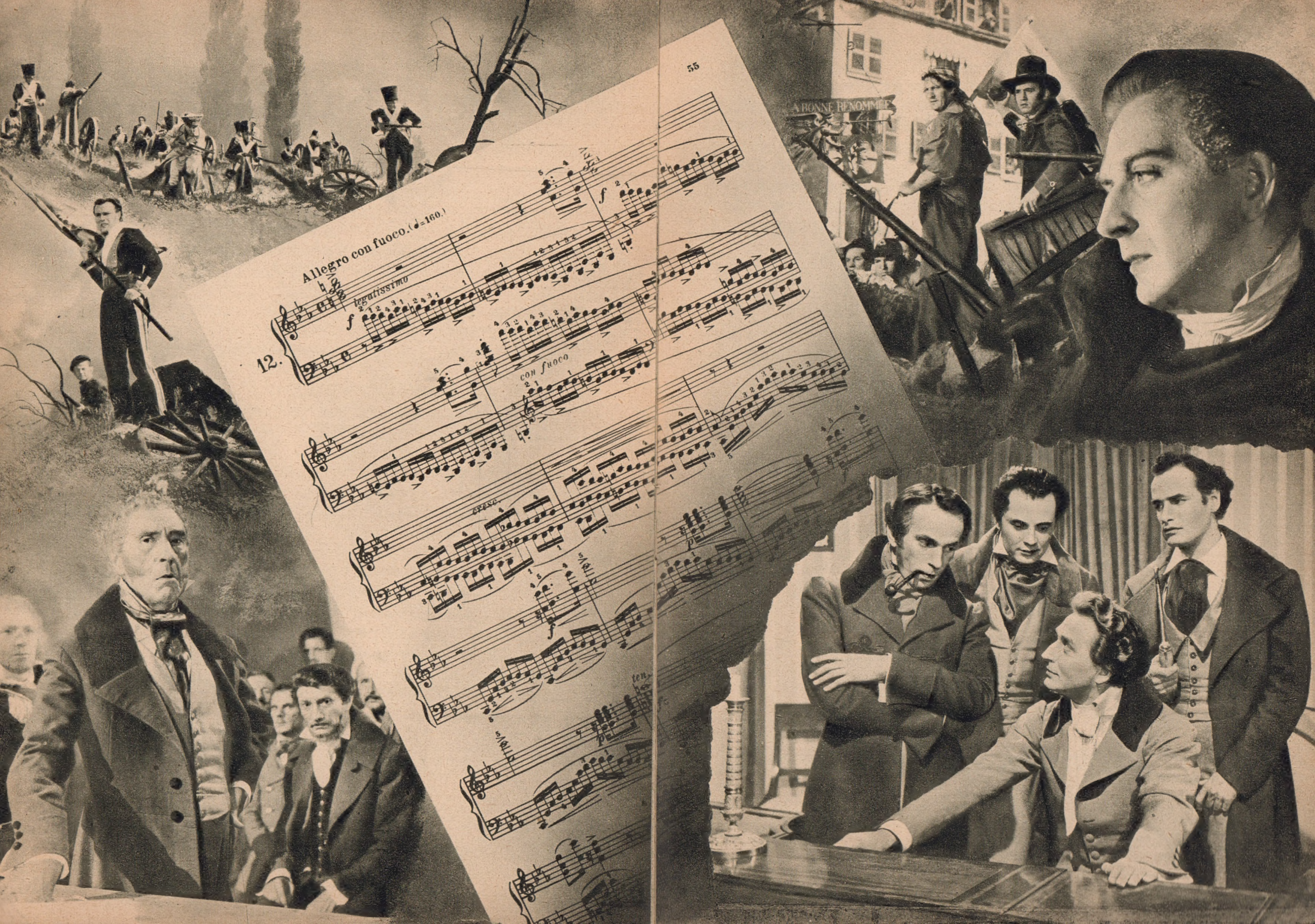
Zur Zeit von Chopins Jugend - und von Chopins Jugendjahren handelt dieser Film - schmachtete Polen noch unter dem zaristischen Joch, und das ganze Volk, unter Führung seiner vornehmsten Geister, kämpfte glühend um die Erringung der nationalen Selbständigkeit und Freiheit. Die Sympathien der gesamten freiheitliebenden Welt waren auf seiten Polens.

Eine revolutionäre Welle nationalen Freiheitswillens und sozialen Gerechtigkeitsdranges schlug damals durch ganz Europa. Zu den Vorkämpfern der polnischen revolutionären Freiheitsbewegung gehört Friedrich Chopin. „Wenn der russische Zar wüßte, daß in der Musik Chopins sich Kanonen unter Rosen verstecken, würde er sie als staatsgefährlich polizeilich verbieten", schrieb bedeutsam ein damaliger Dichter. Nach der Pariser Juli-Revolution schrieb Chopin ahnungsvoll, fast seherisch: „Endlich wird Polen doch auferstehen - glänzend - mächtig - in einem Wort: Polen!" Chopins Vaterlandsliebe ist so stark, daß sie alles andere überwältigt.



Unser Film führt uns gleich zu Beginn in das Milieu ein, in dem Chopin lebte, studierte und seine revolutionären Überzeugungen formierte. Mit seinen Kameraden protestiert er gegen die Terrorurteile polnischer zarenfreundlicher Richter, die die Warschauer revolutionären Studenten eingekerkert haben. Auch Chopins musikalische Tendenzen sind revolutionär. Er wendet sich gegen eine wertlose Musik, wie die seines Studiengenossen Dobrzynski, dessen Begabung von den verknöcherten Professoren des Konservatoriums über die seine gestellt wird, und in dessen Musik „kein einziger wahrer Ton" ist. Chopin empfindet das Volksfremde dieser wurzellosen Kunst, die nicht von jenen Quellen und Zuflüssen gespeist wird, die aus der Tiefe des Volkes rühren. Im Gegensatz zu jenen akademischen Strömungen nimmt er mit freudigem Genuß die Volks- und Dorflieder in sich auf, die das Dienstmädchen Suska ihm vorsingt, und von denen er sein Schaffen befruchten läßt. In einem Kaffeehaus, dem Treffpunkt der musikalischen und literarischen Welt, setzt sich der Streit der beiden Richtungen fort. Das Lied der Suska wird aufgeführt und von Chopin und seinen romantischen Gesinnungsgenossen, unter Führung des von ihnen verehrten Professors Lelewel, mit ihren vertrockneten akademischen Gegnern diskutiert.

Auf einem der Sonntagsgottesdienste, die die Jugend auf Anordnung der Schulbehörden besuchen muß, lernt Friedrich Chopin die Sängerin Gladkowska kennen, der er seine ersten jugendlichen Liebesgefühle entgegenbringt. Es wird verabredet, sich in Zelszowa Wola beim Grafen Skarbek zu treffen, wo Chopin sie zum Gesang begleiten soll. Ein Gewitter zwingt ihn, unterwegs in einer Bauernhütte Zuflucht zu nehmen, wo er in das Elend der ländlichen Bevölkerung Einblick gewinnt und die unmenschliche Behandlung der Bauern durch die Schlachta, den polnischen Adel, mit ansieht. Eine Bauernhochzeit, der er beiwohnt, gibt ihm die musikalischen Eindrücke für seine späteren, so berühmt gewordenen Mazurken (Mazurka - ursprünglich ein masurischer Tanz, heute als einer der polnischen Nationaltänze geltend), in denen das polnische Volkslied seine Triumphe feiert. In Warschau hört er den Zaubergeiger Paganini, dessen Spiel eine neue Welt vor ihm auftut und ihm seine eigene Berufung bewußt macht, auf dem Klavier, wie jener auf der Geige, die ganze Wirklichkeit der Welt und des menschlichen Lebens in Tönen auszudrücken. Nach seiner am Konservatorium mit Auszeichnung bestandenen Abschlußprüfung fährt Friedrich Chopin nach Paris - ein erfolgreich durchgeführtes Konzert mit eigenen Werken gewährt die hierfür notwendigen Geldmittel - um dort, in dem damaligen musikalischen Zentrum Europas, die Welt mit der neuen, national-polnischen Musik bekannt zu machen. In Wien, wo er große Erfolge feiert, erreicht Chopin die Nachricht vom Aufstand in Warschau; trotz Krankheit will er hinreisen, um an den revolutionären Kämpfen teilzunehmen, aber ein Schneetreiben hält seine Extrapost auf, und kränker als zuvor kehrt er nach Wien zurück. Seine


55
Allegro con fuoco. (♩=160.)
legatissimo
12.
con fuoco
cresc.
A BONNE RENOMMEE

berühmte „Revolutions-Etüde" entsteht, eindrucksvoll vermittelt der Film uns die Umstände ihrer Konzeption. In Stuttgart reißt sie die Zuhörer zu Sympathiekundgebungen für Polen hin. Nach dem Mißglücken der polnischen Erhebung trifft er sich mit seinen aus Warschau geflüchteten Freunden wieder in Paris. Auf der Rue de Taranne hält Lelewel eine Ansprache. Die französischen Patrioten demonstrieren gemeinsam mit ihren polnischen Freunden für die Freiheit und gegen die Tyrannei für den Fortschritt. Unter den Demonstranten ist Friedrich Chopin. „Vive la Pologne", „Es lebe Polen", so schließt der Film. Es lebe auch die Kunst des polnischen Volkes, mit dem endlich, und zum ersten Male in der Geschichte, Deutschland heute eine aufrichtige und feste Freundschaft verbindet.

Herausgegeben vom Presse- und Werbedienst der Progress Film-Vertrieb GmbH, Berlin W 8, Jägerstraße 32 · Ruf: 200401
(36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8, A.f.l. 483469/52 DDR

Verkaufspreis 0,10 DM